



Mitglieder die Pforten geöffnet werden, noch nicht genug hatten, gründeten sie zahlreiche, ich möchte es Diner-Gesellschaften nennen (diners des Normands, des Spartiates, d'Auvergnats etc.), denen die Literatur und andere schöne Dinge lediglich ein Vorwand zu luftlichen Gastmählern boten und schließlich auch abendliche Stammheipen, fast nach deutschem Muster, nur daß man sich dort erst nach dem Theater zusammen findet. Unter ihnen giebt es eine log. Taverne Eureka, in der man, trotzdem die Franzosen die Mehrzahl der Gesellschaft ausmachen, nur englisch sprechen und englische Getränke abhorbiren darf, was, beiläufig bemerkt, für die in Paris herrschende Anglo-manie charakteristisch genug ist.

So war denn eine Reaktion gegen diese völlige Absonderung des männlichen Geschlechtes, welche in dessen durchaus keinen klösterlichen Charakter hat und keine Ordens-gelübde kennt, in hohem Maße erklärlich. Sie vollzog sich sehr allmählig. Es öffnete beispielsweise der Corolo des Brigands, der Räuber — lauter pittoreske Titel! — seine Pforten den Damen zuerst nur bei Gelegenheit von Concerten und Theateraufführungen. Speziell zu diesen letzteren engagierte man die lebenswärtigen Pariser Schauspielerinnen, welche die Hauptrollen übernahmen. Die am wenigsten weierfeindlichen Mitglieder des Klubs spielten zuerst mit, dann streiften immer mehr Kollegen den mühsamen Panger ab und schließlich entstand ein wahrer Wettbewerb um die Ehre, bei den zahlreichen Proben und bei der Aufführung selbst neben der Judie oder Céline Chaumont auch nur eine Figurantenrolle spielen zu dürfen. Das Eis war gebrochen, das ewig Weibliche hatte ge-siegt. Von den berühmten Schauspielerinnen und Cour-tisänen zu den weiblichen Standesgenossen — die Grenze ist kaum mehr zu ziehen! — war nur ein Schritt, und so erklärt sich denn die Entstehung des Club des Brac-conniers, welche zu dem anfangs erwähnten Duell den An-las gegeben hat.

Wird das Beispiel dieses Klubs vorbildlich wirken? Handelt es sich hier um das erste Symptom einer rationa-len Tendenz? Ich kann es ebensovienig mit Bestimm-tung sagen, wie ich es jetztstellen vermag, ob es die Herren oder die Damen sind, welche an der Verbüdung der Salons die größere Schuld tragen. Vielleicht hat keiner dem anderen etwas vorzuerwerfen, Emanzipation hier wie dort bei unmerkbarer Wechselwirkung. Sollen wir, daß diese centingalen Kräfte, welche die beiden . . . streitenden Parteien mehrwärtigenweise noch zu einer vor-übergehenden Vereinigung im Klub geführt haben, endlich zur Bewirklichung des bekannten Sprichworts les ex-trêmes se touchent zusammenwürfen mögen, und daß die Versöhnungsfeier in eigenem, von dem konventionellen Ballast geläuterten Heim stattfindet. Andersfalls drohen der französischen Gesellschaft, der Sittlichkeit und der Ehe noch größere Gefahren als bisher. Völlige Zerstückelung derselben oder Reorganisation auf natürlicherer Grund-lage, das ist die Alternative, vor welche sie gestellt ist.

### Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

\* Der Etat der katholischen Schule balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 9536,30 M. — Die Einnahme ergibt folgende Posten: Zinsen von Aktiva 815,30 M., Einnahmen aus Staats- und anderen Kassen 6711 M., Schulgeld 1800 M., Wertschulden 210 M.; die Ausgabe: Gehälter und Remunerationen 7006 M., Unterrichtsmittel 180 M., Heizung und Reinigung 315 M., Schul-Unterhalten 50 M., Zinsgemein 1985,30 M. Es besuchend die Schule

	mit vollem Schulgeld.	ermäßigtem Schulgeld.	gar keinen Schulgeld.
1882/83	112	30	109
1883/84	112	39	85
1884/85	105	19	49

Die evangelischen Elementarschulen besuchten während der drei Etatsjahre 1883/86 131 katholische Kinder. — Der Kreisfonds der katholischen Schullasse im Gesamtbetrage von 12500 Mark befindet sich im städtischen Depositorium und steht für außerordentliche Bedürfnisse der katholischen Schule zur Disposition beider städtischer Behörden.

\* [Im Bürgerverein für städtische Interessen] kam die jetzt schwebende Südtorstrassenfrage zur näheren Wepredung. Die Linie Markt, Schmeerstraße, alter Markt, Moritzwinger, Glaucha'sche Kirche etc. wurde als entscheidend ungünstig bezeichnet, und für die Linie Markt, Schmeerstraße, alter Markt, Mannische Straße, Franden-platz, Steinweg eingetreten, auch erklärte man sich damit einverstanden, daß die Linie noch durch die Thorstraße oder auch von dem Steinweg ab durch die Taubengasse, lange Gasse bis zum Hamterthor geführt würde. Diese von dem gestammten, für Halle geplanten Straßenweg dürfte wohl die Strecke Bahnhof, Merseburger Straße, Südfriedhof die zuerst zu erbauende sein, doch werde dieselbe nur prosperieren, wenn das Schienengeleis weiter, die Waqdeburger Straße entlang bis zur Kriftstraße geführt und so für Giebelstein ein näherer Weg zum Bahnhof erschlossen werde. Vom Markt aus eine Verbindung durch die Neubühner, Steinstraße etc. nach dem Norden herzu-stellen, dürfte des in den betreffenden Straßen überaus regen Verkehrs und der engen Passage wegen kaum mög-lich sein. Als dringend notwendig wurde es erkannt, daß der Ausbau des ganzen in der Folge nach und nach anzulegenden Straßenabzweiges von vornherein einem einzigen Unternehmer übergeben wird, damit nicht etwa einzelne besonders reiche Verkehrsämner heraus-ge-schnitten werden, andere aber auf lange Zeitdauer hin an-ausgebaut bleiben. Zu diesem Zwecke sei vor Allen

nötig, daß vorher ein vollständiger Plan des künftigen Straßenabzweiges aufgestellt werde. Ferner wurde auf die Unzutraglichkeiten hingewiesen, welche für das Publikum dadurch entstehen, daß verschiedene Bahnlirnen sich in die Hände verschiedener Unternehmer befinden. Der gegenseitigen Günstigkeit wurde dadurch Thor und Thür geöffnet und das Publikum habe, wie das Beispiel von Köln zeige, darunter zu leiden. Bei der Wepredung der lektur-gangenen Stadtvorordnetenfassung wurde bezüglich der neu aufzustellenden Straßenlaternen gesagt, daß diese Auf-stellung auf Kosten der Anwohner bewirkt wird und in den Beleuchtungsstatut nur der vermehrte Gasconsum ein-gestellt ist. Da, wo Regeneratordreher Aufstellung finden, werden die bis dahin dort aufgestellten Laternen insoweit beseitigt und anderwärts aufgestellt, als dies mit Rücksicht auf die für die Nacht notwendigen Laternen, welche stehen bleiben müssen, geschehen kann. Ferner wurde in den Bereich der Wepredung gezogen die Stadtlatende und die Gehalterhöhung des Herrn Bürgermeister Schneider. Bezüglich der letzteren wurde erwähnt, daß sich Herr Bürgermeister Schneider trotz der kurzen Zeit seiner Amtsführung hervorragende Verdienste um die städt. Verwaltung erworben habe und würden beispie-lsweise allein durch die von ihm geplante und durchgeführte Centralisation des Kassenwesens der Stadt alljährlich 6000 M. an Gehältern erspart. Von den Vorlagen der nächsten Stadtvorordnetenversammlung nahm speziell die Anstellung eines Südfriedhofinspektors das allgemeine Interesse in Anspruch. Die in den Bürgervereins-verhandlungen schon seit Jahren immer und immer wieder erhobenen Klagen über die jetzt herrschenden, nicht selten an Willkür streifenden Zustände der Gottesackerbeauf-sichtigung etc. kamen nochmals zur Erörterung und wurde der bringende Wunsch laut, daß bei der Wepredung der Inspektorielle des Südfriedhofs durch einen Landshafts-gärtner gleich von vornherein auf die Wepredung der be-zogen Liebestände Bedacht genommen werden möge. Um dies zu erreichen, empfehle ich 1) eine recht reichliche Dotierung dieser Stelle; 2) der Inspektor hat die tag-mäßigen, für Zurechtmachen und Anhalten der Gräber einkommenden Gelder zu buchen und an die Stadtkasse nach Abzug der Arbeitslöhne abzuführen; 3) die Stelle wird nicht lebenslang, sondern nur für eine Dauer von etwa 6—8 Jahren vergeben, damit der Be-ziehende darauf hingewiesen ist, sich durch Entgegen-kommen das Publikum geneigt zu machen und keinen An-las zu unaufrichtigen Klagen zu geben.

\* Der Verein der Bienenväter von Halle a. S. und Umgegend hielt am Sonnabend Nachmittag im Gasthof zum „Weissen Wolf“ hierseits und Vor-sitz des Herrn Oberlieutenant a. D. v. Lohow-Giebidens-stein eine von Zuhörern und Interessenten sehr gut besuchte Versammlung ab. Durch die Fällung des zu Kunst-waben verarbeiteten Wachses sah sich der hiesige Verein gezwungen, die Antertigung der Kunstwaben selbst in die Hand zu nehmen. Der Vorstand beschloß, den auf diesem Gebiete tüchtigen Herrn Lehrer Seligmann in Orpitz zu bitten, nach hier zu kommen und hier einen Vortrag zu halten. Vereinstillig kam der Genannte der an ihn ergangenen Aufforderung nach und erläuterte an den mit-gebrachten Utensilien, wie Schmelzapparat, Platten u. i. w., die Herstellung der Kunstwaben, ihre weitere Behandlung bis zum Einhängen in den Bienensof. Hieran schloß sich ein ebenso lehrreicher Vortrag über die Autonomie der Bienenvögel, der eine längere Diskussion veranlaßte. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Vortragenden für seine interessanten Mittheilungen Namens der Zu-hörer auf das Verbindliche.

\* [Malertag.] Der Unterverband deutscher Maler-unionen für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen hält seinen diesjährigen Provinzialverbandstag heute und morgen in Dessau ab. Die hiesige Maler- und Lackier-union, die zu den Verhandlungsgegenständen verschiedene wichtige Punkte zur Tagesordnung gestellt hat, ist dortselbst durch zahlreiche Mitglieder vertreten.

\* Ein großer Genuß war den Turnfreunden am Sonnabend geboten. Der akademische Turnverein „Gothia“ feierte sein erstes Stiftungsfest durch ein Schauturnen in der städtischen Turnhalle am Kopplatz von 4—5½ Uhr. Einfach, aber schön war der mit Orchester begleitete Auf-zug, desto schwieriger aber die nun folgenden Stab-übungen, welche nicht nur zeigten, was der Mensch in Bewegung des Körpers und exakter Ausführung leisten kann, sondern auch einen schönen harmonischen Anblick ge-währten. Darauf theilten sich die Turner in 3 Riegen, von denen die erste am Pferd und Klee, die zweite in Barrenübungen und Freispringen, die dritte am Reck und Pferd ihre Leistungen zeigte. Die Kürübungen endlich brachten den größten Aufwand von Kraft und Geschick-lichkeit zur Geltung und erwarben besonderen Beifall. Am Abend schloß sich ein Kommerz im Weißbieralon an. — Am Donnerstags feiert der freie akademische Turn-verein sein zweites Stiftungsfest durch ein Schauturnen und einen Kommerz, wozu die Studirenden durch An-schluss an schwarzen Brett eingeladen werden.

\* [Der Turnverein „Frieden“] hielt am Sonn-abend Abend in seinem Vereins- und Turnlokal „Paradise-garten“ seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Referent E. Kössner, erstattete den allgemein beschließenden Jahresbericht, welcher gedruckt und den Beteiligten überandt werden soll. Die Viertel-jahresrechnung wurde gelegt, von zwei gewählten Revisoren geprüft und auf deren Antrag hin beschlagnahmt. Mit der Leitung des Turnbetriebes im Verein wurde definitiv Herr Turnlehrer Freese betraut, die in den letzten Mo-naten unter dessen Leitung gemachten Fortschritte sind nicht zu verkennen. Als Delegierte des Vereins zu dem

im März cr. in Delitzsch stattfindenden Gauturntage des Unter-Mulden-Gauverbandes wurden gewählt die Herren Freese und Chemnitz. Somit wurden noch Interna verhandelt und erledigt, auch das abgeordnete Statut nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

\* Die neue Sing-Abtheilung, welche für diesen Winter noch Bruch's neuestes Werk, den „Schlüssel“ zu-rückgelegt, führt Mittwoch und Donnerstag, also zwei Mal an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, seine so berüchtigt gewordene „Glocke“ auf. Wir können diese Idee, ein Chor-werk sogleich zwei Mal nacheinander aufzuführen, nur eine glückliche nennen; denn einmal hört man so oft nach einer gelungenen Aufführung: „Schade, daß wir das herrliche Werk nicht noch einmal hören können“, dann aber auch wird der für Choraufführungen in acustischer Hinsicht so vorzügliche Volksschulsaal vor Ueberfüllung geschloßt und das Publikum kann sich der Hoffnung hin-gedenken, daß es in feiner Weise durch Unbequemlichkeiten gestört wird, wie dem auch schon ein weiteres Stellen der Stühle in geeigneter Weise vorgesehen werden soll. Aber sich der ergreifenden Solomomnen, der wirkungs-vollen Chöre und der glänzenden Instrumentation in Bruch's „Glocke“ von der früheren Aufführung der Neuen Sing-Abtheilung her erinnert, wird die Wiederholung der- selben nur mit der größten Freude begriffen.

\* Der stenographische Verein nach Stolze hielt vergangene Freitag in den Räumen des „Neuen Theaters“ sein Winterfest ab. Nach Einleitung der Feier durch einige von Mitgliedern der hiesigen Regiments-Kapelle mit Präzision vorgetragene Concert-Büchlein gelangte das stenographische Musikspiel „Eine Weltreise“ zur Auf-führung, welches sich allseitigen Beifalls erfreute. Den weiteren Verlauf des Festes bildeten Concert und diverse Vorträge und der Beschluß ein solenner Ball, der die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in animirtester Stimmung vereinigt hielt.

\* Im Gasthof zum „rothen Adler“ zu Trotha wurde gestern Nachmittag unter Leitung des Herrn Alexander Brömme eine Vorturnerunde abgehalten, zu welcher die Turnvereine zu Trotha, Lobnitz, Guten-berg, Lettin, Dölau, Cröllwitz, Giebidensstein, Kapfendorf und Bennstedt ihre Vorturner, im Ganzen wohl 30 Mann, entsendet hatten. Die Uebungen wurden im Allgemeinen befriedigend ausgeführt, wenigstens zeigte sich bei Allen Lust und Liebe zur Turnarbeit. Das am Abend abgehaltene Vergnügen des Trothaler Turnvereins war von fremden Turngenossen, auch aus Halle, zahlreich besucht und nahm einen recht solennen Verlauf.

\* [Goldene Hochzeitfeier.] Die Nachtwächter Kräbberhagen's Eheleute in dem benachbarten Dienitz feierten am Sonnabend in seltener Mäßigkeit das frohe Fest der goldenen Hochzeit, an der sich fast das ganze Dorf theilnahmte. Die kirchliche Einsegnung erfolgte in der Dorfkirche durch Herrn Pastor Wächter (St. M- rich) vor einer zahlreichen Gemeinde. Dem Zubelager wurde durch den Herrn Seilischen ein Kaiserliches Gna-denergeheim von 30 M. zu Theil, auch die Gemeinde hat es sich nicht nehmen lassen, ihrem getreuen Nachtwächter ein namhaftes Geldgeschenk zu überreichen. Am Abend vereinigete sich eine zahlreiche Festgesellschaft im Herrbrandt'schen Gasthause, um das Zubelager ehren.

\* [Eine Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb ist seit einigen Tagen in der hiesigen Materials- und Kolonialwaarenhandlung von Ernst Dohje in Thätigkeit, mit welcher die Firma in der Lage ist, im Laufe eines Tages 20 Centner Kaffee zu brennen. Unsere Hausfrauen, soweit dieselben die Manipulationen des Kaffeebrennens be-kannt sind, werden einer Tagesleistung von 20 Centner einigen Zweifel entgegenbringen und auch die Kaufleute, welche sich von Tag zu Tag des mühsamen Kaffeebren-nens mit Handbetrieb unterziehen müssen, werden mit einem kleinen Anfluge von Neid nach der Leipzigerstraße blicken, wo eine ganz einfach zusammengebaute Maschine, aus einem einpferdigen Dampfmotor und zwei Kaffee-trömmeln mit Coaleheizung bestehend, das Geschäft in solchem Umfange und mit solcher Sicherheit des „Ver-athens“ bejorengt. Wir haben die von zwei Leuten be-diente Kaffeebrennerei heute in Thätigkeit gesehen und uns von dem bequemen und sicheren Betriebe, sowie von der vorzüglich schönen und gleichmäßigen Farbe der gebrannt-ten Kaffees überzeugt. Der wesentliche Vorzug des Ma-schinenbetriebes liegt, von der Massenproduktion abgesehen, in der beständig gleichmäßigen Drehung der Trömmeln, wie eine solche bei der besten Erfahrung und bei der größten Aufmerksamkeit dem Handbetriebe absolut unmög-lich ist. Diese Bewegung ist ferner während der 30—45 Minuten, in welchen ein Einflug von 50 Pfd. pr. Trom-mel gebrannt wird, eine ununterbrechende, da auch die Kaffee-Pröben durch eine sinnreiche Vorrichtung jederzeit, ohne die Trommel zu arretiren, genommen werden können. Selbstverständlich herrscht bei diesem Maschinenbetriebe, der in dem Räume eines mittelgroßen Zimmers stattfindet, die größte Accuratheit. Die Firma „Ernst Dohje“ hat das Verdienst, diesen maschinellen Betrieb, welchen unsere Nachbarstadt Leipzig schon längere Zeit besitzt, zuerst hier eingeführt zu haben.

\* [Die beiden Hochverräther Janßen und Scharow], welche sich bekräftigt in der hiesigen Straf-anstalt befinden, werden, wie wir hören, mit Drogen-schneidern für die Firma Wilhelm Käthe hier beschäftigt. Genannte Firma hat die Arbeit von circa 50 Straf-gegangenen gepachtet und werden von diesen monatlich gegen 200 Centner Drogen für den Verkauf her-gestellt.

\* Bei der heute in der Mathisstube stattgehabten öffent-lichen weilsiebenden Vermietung der Turnhalle auf dem hiesigen Kopplatz zur Vermietung als Stant-

lokal während der diesjährigen Kram- und Viehmärkte ist das Metzgebrot mit 2001 Mark von Kaufmann Glaw hier selbst abgegeben worden. Die Erzielung des Zuschlags blieb bedingungslos vorbehalten.

**\* (Grundstückserwerb.)** Der von den Hallenfern im Sommer gen aufgeführte Mailengarten, der bekanntlich in Besitz des Herrn Zimmermann ist, hat aufgehört, seinen Bestimmungen als Restaurationslokalität zu dienen. Nachdem das alte historische Meliorationsgebäude von der Bildfläche verschwand, wird auch der Garten in verschiedenen Partellen verkauft. Wie wir hören, hat ein größeres Stück davon Herr Geh. Medizinal-Rath Professor Dr. Volkmann und Herr Restaurateur Lücke, nach der Krutenbergstraße zu gelegen, käuflich erworben.

**\* (Schöffengerichts-Sitzung vom 19. Februar.)** Wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung, verübt vom Bergmann Friedrich Melbrich zu Dölau gegen die Ehefrau des Schäfers Trautmann daselbst am 15. Okt. v. J. in Nagel's Hofstöß zu Dölau, ward der Beklagte zu 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. Erwiesen war trotz Zeugnis des Melbrich, daß er die Frau ins Gesicht geschlagen und daß dasselbe heftig geblutet habe. Schimpfereien, die er dabei ausgeübt hatte, standen nicht zur Anklage.

Ein tochter Naie war Ende Oktober v. J. von Schmiedemeister F. Wilde in Dppin nach einer dort stattgefundenen Treibjagd auf einen Acker gefunden worden und sollte nachträglich Veranlassung zu einer Privatklage des Finders gegen den Gutsbesitzer Louis Klemm zu Kronitz werden. Wilde hatte nämlich das Bild einweisen in einer Ackerfurche verstreut, um es später holen zu lassen, weil er an jenem Tage nicht auf dem Heimwege war. Als er nun später seine Tochter hinschickte, um den Haken zu holen und an den Jagdäcker abzuliefern, war die Beute weg, und wie Wilde meinte, durch Klemm weggeschleppt worden, der Wilde's Tochter über den Acker hatte laufen sehen. Beide Freunde haben am 1. November Abends im Gasthause über die Finderei gegenseitig auf einander geschworen, bis eine vorläufige Klärung des Bildes den Klemm zu der Aufklärung veranlaßt. „Du bist ein Spitzbube, Du hast einen Haken gestohlen.“ — Heute ergab die Beweisaufnahme, daß beiderseitige Behauptungen zwischen Privatkläger und Beklagten gesunken sind, weshalb sich beide nach gütlichem Zwischen zu einem Vergleich bereit erklärten, wonach jede Partei die Hälfte der Kosten zu tragen übernimmt und Privatkläger seine Klage zurückzieht. Den tochten Naie aber hat längst der rechtsmögliche Eigentümer, der Amtmann Jordan in Dppin, erhalten.

Wegen Beleidigung in zwei Fällen, mündlich und schriftlich, ward der Handarbeiter Aug. Nordt hier auf die vom Beleidigten, Werksführer Alb. Schmidt hier, angestellte Privatklage zu 12 Wk. Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. Beklagter hatte den p. Schmidt beschuldigt, mehreren Arbeitern der Haldwitzer Eisen Fabrik hier dann und wann mehr Arbeitsstunden aufgeschrieben zu haben, als die Betreffenden geleistet, wodurch der Fabrikbesitzer betrogen worden. Der Wahrheitsbeweis des Beklagten mißlang diesem vollständig, weshalb seine Verurteilung erfolgen mußte.

Was ein „ganzer Streicher“ sei, hatte das Gericht in der Privatklageklage des Handarbeiters Friedr. Schwarz hier gegen Frau Wüthelmeister Hartmann hier zu entscheiden und kam zu der Ansicht, daß nach Lage der Sache mit jenem Ausdrud „Lügner“ gemeint sei. Frau S. hatte nämlich auf eine ihr von der Mutter des Schwarz hinterbrachte Angabe, daß sie am Entzieden des Krankegebdes des p. Schwarz und dessen Nichterhalten einer Hausmannsstelle schuld sei, entgegnet: „Wenn Ihr Sohn das behauptet, dann ist er in meinen Augen ein ganzer Streicher.“ — Es ergab sich heute, daß p. Schwarz tatsächlich in Bezug auf Frau Hartmann etwas Unwahres behauptet hatte, die also ihn wohl als Lügner bezeichnen konnte und ward hiernach in der Bezeichnung „Streicher“ keine Beleidigung gefunden, wonach Freisprechung der Beklagten erfolgte.

Der Selterswasserfabrikant Aug. Dildner hier hatte den Selterswasserfabrikant A. Schondorf wegen Beleidigung verklagt, die darin gefunden worden, daß Letzterer am 8. Dezember im Restaurant zum Klüßen Brumen in Bezug auf p. Dildner geäußert, „dieselbe verstände kein Selterswasser zu machen und habe schon mehrmals eine „Lumme“ gemacht.“ — was dem Privatkläger hinterbracht worden. Was aber unter letzterer Andeutung zu verstehen, wußte Zeuge Kutcher, Restaurateur, dahin zu erklären, daß darunter nur „Bankrott machen“ gemeint sei. Mit jenen Behauptungen habe p. Schondorf aber nicht erweislich wahre Thatsachen ausgesprochen, wonach also Beleidigung für Erweisen angenommen werden mußte. Die Strafe lautete auf 10 Wk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft.

**\* (Ein höchst betrübender Unglücksfall)** ereignete sich gestern, Sonntag, Nachmittag gegen 4 Uhr in Wilmendorf, woselbst zwei Kinder des Arbeiters Weber in der Oster ertranen, ein Mädchen von 10 Jahren und ein Knabe von 9 Jahren. Der Knabe kam beim Schlittschuhlaufen einer gefährlichen Stelle zu nahe, in welche er einbrach. Seine Schwester, welche ihm zu Hilfe herbeieilte, brach ebenfalls ein. Trotz vielerholter Anstrengung war es nicht möglich, die Kinder zu retten. Beide Leichname sind, wie uns von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, noch nicht aufgefunden worden.

**\* (Unglücksfälle.)** Auf dem Fabrikgebäude der Firma Engcke und Krause in Krötha kam am Sonnabend dort beschäftigter Arbeiter Linke aus Giebichenstein dadurch zu Schaden, daß er beim Ueberklettern eines dort befindlichen Kohlentunnels zwischen die Puffer zweier plötzl. durch Anfahren seines zweiten Trains gegen einander-

stoßender Wagen geriet. Eine schwere Quetschung der rechten Wade machte die Ueberführung des Mannes nach der hiesigen Klinik und seine Aufnahme daselbst notwendig. — In die Anstalt mußte ferner auch der Gärtnereilehrer Müller von hier aufgenommen werden, der sich beim Gäten an in der Erde befindlichen Glascherben bedeutliche Wunden an der rechten Hand zugezogen hatte. In der Merseburgerstraße kam es zwischen zwei Schulknaben zu jugendlichen Ausschreitungen, in deren Verlaufe einer der Knaben derartig auf das Straßenpflaster niedergeworfen wurde, daß er eine große Wunde über dem rechten Auge davon trug. — Der Handarbeiter Kott aus Böllberg hatte gestern das Malheur, durch einen unglücklichen Fall einen Bruch des rechten Vorderarmes zu erleiden. Klinische Behandlung machte sich in den beiden Fällen ebenfalls erforderlich. — In dem Befinden des Schaffners Hollbach von hier, welcher, wie wir berichteten, am Freitag voriger Woche in der Nähe der Station Weidertitz durch Herabstürzen vom Zuge verunglückte, ist infolge einer erheblichen Besserung eingetreten, als demselben das Bewußtsein zurückgekehrt ist und seine Entlassung aus der Klinik in Wölbe wird erfolgen können. S. hat bereits vor etwa zwei Jahren einen ähnlichen Unfall erlitten, indem er in der Nähe von Guben, auf dem Trittbrette eines Wagens stehend, gegen eine Brücke anstieß und über das Geländer derselben hinweg in's Wasser stürzte, aus welchem er jedoch noch rechtzeitig herausgeholt werden konnte. Eine schwere Kopfverletzung und andere Beschädigungen, namentlich des Rückens, machten damals seine Aufnahme in das Gubener Krankenhaus nöthig, doch hatte der Unfall glücklicher Weise für den schwer geprüften Mann keine bleibenden Folgen.

**\* (Diebstahl.)** In dem Grundstück Burgstraße Nr. 47 in Giebichenstein, worin sich eine Conditorie befindet, wurden in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag voriger Woche eine Anzahl Wollentwürfe gestohlen. Der Vermuthung nach sind junge Burschen durch das Kellerfenster eingestiegen und haben die Wollentwürfe verzehrt.

**\* (Polizeieinrichtungen.)** In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. wurde in dem Hause Mauergasse 3 ein Einbruchdiebstahl verübt. Gestohlen wurden dortselbst: ein Klärtchen mit Widelmünzen im Betrage von ca. 8 Mark, aus einer Wirthschaftsflasche gegen 4 Mark, ein Krönungsbüchel, ein Speisebrot, eine Kinderparabüdie mit 13 Mark Inhalt, ein goldener Ring mit Platte, gez. W. L., ein goldener Ring mit Kolette von blauen Steinen, zwei goldene Damenohrgehänge und zwei goldene Trauringe. Der Dieb ist im Hof übergegriffen, durch Durchbrechen einer Thorflüthür in den Hausflur und sodann nach gewaltsamem Aufbrüche einer von innen verriegelt gewesenen Klüßen- und Stubenthür in die Stube gelangt. Sämmtliche gestohlene Gegenstände befanden sich in einem Sekretär, welchen man mit Instrumenten gewaltsam hatte öffnen wollen und da dies nicht gelungen, die Rückwand befehlen abgerissen hat. — Dem Arbeiter Johann Kuchta aus Kattowitz wurde vor einigen Tagen aus seiner Westentasche das Portemonnaie mit 7,52 Wk. entwendet. Der verdächtige Schlafsollege des Diebstahls geht zwar zu, im Besitze des Portemonnaies sowohl als des Geldes zu sein, doch will er dasselbe in der Stube gefunden haben.

**\* (Verichtigung.)** Auf Wunsch der Ackerfräule 1 wohnhaften Frau Bachmann theilen wir heute mit, daß bei der in unserer letzten Nummer gemeldeten Schlägerei der verhängnisvolle Schlag mit der Wasserflasche nicht von der Frau Bachmann, sondern von einer anderen bei der Mauererei betheiligten Person geführt worden ist.

### Interims-Stadttheater.

Gestern Abend gaben die Antiprimitiven G. Homes und Madame Fey, welche im Kröllchen Theater zu Berlin mit so außerordentlichem Erfolge aufgetreten sind, ihr erstes Gastspiel und man kann schon nach dieser ersten Sitzung sagen, daß dies Künstlerpaar in promptester und höchst amüsanter Weise die Entlarzung des Geistes- und Mediumschwunders vollzieht, welcher seit länger als einem Jahrzehnt weite Kreise der Gesellschaft in Erstaunen und nicht wenige Leute geradezu in Verwirrung gesetzt hat. Von Madame Fey werden ganz dieselben Kunststücke des Geistespuffs ausgeführt, mit welchen die Hauptschwinder ihrer Täuschungen ausführten, nur daß dieselbe ohne dem fabelhaften sogenannten Perisprit, sondern lediglich mit einer ganz außerordentlichen Geschicklichkeit arbeitet, um sich ihrer Fesseln zu entziehen und dann in eigener Person die Geister der Abgeschiedenen darzustellen. Neben dieser sehr verdienstlichen Abwehr gegen die Zummuthungen, welche die Spiritisten dem gefunden Menschenverstande machen, bietet das Künstlerpaar dem Publikum eine solche Mannigfaltigkeit der vorzüglichsten Experimente auf dem Gebiete des Gedankenlesens, welche mit solcher Unerschöpflichkeit ausgeführt werden, daß man nicht zu viel sagt, wenn man behauptet, daß der viel bewunderte Mr. Cumberland durch die Leistungen der Madame Fey überholt wird. Und wenn wir getrennt bei der letzten Nummer des Programms „das Sch-Medium“ im Publikum die Neugierde hören: „Da kann es einem ja geradezu unheimlich werden.“ — so charakteristisch diese Worte sehr treffend die ganz erstaunlichen Leistungen, nicht minder verblüffend sind die Gedächtniskunststücke, welche Herr Homes ausführt; die selben waren mit vollen Rechten als Wunder des menschlichen Gedächtnisses“ im Programm bezeichnet. Alles in Allem können wir nach der gelägerten Vorstellung die noch beiden folgenden als das Angelegenlichste empfehlen und bemerken noch, daß, wie gestern Abend gleichsam als Erholungsstation von der nicht geringen gleichigen Anspannung, der

sehr flott gegebene Einakter „Der Weg durch's Feinier“ eingelegt war, heute Abend das Benedictische Lustspiel „Die Hochzeitreise“ zwischen den beiden Abtheilungen des Programms der Antiprimitiven gegeben werden wird.  
R. R.

### Provinz und Nachbarstaaten.

**\* (Lafante geistliche und Gelehrtenstellen.)** Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Sankt. Epiphorie Raumburg, mit welcher ein jährliches Entkommen von ca. 4300 Mark (excl. Wohnung) verbunden ist, vacant geworden. Zur Parochie gehören zwei Kirchen. — Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die zweite Pfarreielle zu Wöden, Diöces Cracau, vacant geworden. Derselbe steht unter Privatpatronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Jahres Entkommen von circa 4643 Mark, von welchem bis zum 1. April 1890 eine jährliche Frönden-Abgabe von 1283 Mark an den Penionsfonds der evangelischen Landeskirche zu entrichten ist. Zur Parochie gehört eine Kirche. — Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Hausgeistlichen an der Straßmühlstraße, mit welcher neben freier Dienstwohnung ein jährliches Entkommen von 3300 Mark verbunden ist, vacant geworden. Meldungen sind an die königliche Regierung zu Merseburg zu richten. — Durch Verlegung ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Sülbitz, Diöces Zeitz, vacant geworden. Das Entkommen derselben beträgt (excl. Wohnung) 3722 Mark, wovon 1110 Mark an einen Emeritus abzugeben sind. Zur Parochie gehört eine Kirche. — Die Archidiaconatsstelle zu Cauerwitz, mit welcher ein Entkommen von 2193 Mark incl. Wohnung verbunden ist, soll unbenutzt bleiben. Die Schul- und Küsterstelle Notefeldort wird mit dem 1. Mai d. J. vacant.

**\* (Veronal-Chronik.)** Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Weihenfels, in der Diöces Weihenfels, ist der bisherige Warrer in Rothenberg, Heinrich Gustav Meisch, benannt und beauftragt worden. Der Würgermeister Nühlsberg zu Gartsberg ist auf Lebenszeit als Bürgermeister der Stadt Gartsberg wiedergewählt und beauftragt worden.

**\* Zeit, 21. Februar.** Im benachbarten Jänneberg ereignete sich kürzlich der traurige Fall, daß der 5jährige Sohn des Handarbeiters Böhm daher aus einer Falle, in welcher sich verhängnisvoll Schwebelähre befand, einen verhängnisvollen Tod erlitten mußte. Der arme Knabe mußte gegen heftigsten ärztlichen Behandlung der erlittenen innerlichen Beschädigungen nach der Halle'schen Klinik gebracht werden.

**\* Verpachtung.** Die Wiesen der Gemeinde Schleifau bei Köpzig wurden am 19. d. M. im Himmelmännchen-Gasthause durch den 6 Jahre lang öffentlich und meistbietend verpachtet. Selbstbietend für den einen Theil von 1 Sekter 20 Mr. Größe blieb Herr Gutsbesitzer Schwanepfel in Schleifau mit 100 M. (bisher 135 M.), für den anderen Theil von 1 Sekter 63 Mr. 30 C. M. Herr Dr. Richter Sämund in Schleifau mit 200 M. (bisher 270 M.) Jahrespacht.

**\* Feiern, 19. Februar.** Auf der Station Tschern der Weihenfels-Geizer Bahnhofs ereignete, als sich auf dem Stränge der Weidenhölzer Brauntohlengruben sieben belabene Köpfer's üßen, über eine angeblich geschickliche Weiche mangeln und erneut zur Abfahrt bereitgestellten Güterzüge in die Pfanne fuhren, daß mehrere betradete Güterwagen mit dem natürlich meist vollständig zertrümmerten Köpfer's einen chaotischen Trümmerhaufen bildeten. Als ein äußert glücklicher Unfall ist es zu betrachten, daß Menschenleben nicht zu befürchten sind.

### Handel und Verkehr.

**\* Auktions 1866er Prämien-Anleihe.** Die nächste Ziehung findet am 13. März statt. Gegen den Coursverlust von circa 200 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Kautzberger, Berlin, Französischer Straße Nr. 13, die Verödigung einer Prämie von 1,10 pro Stück.

**\* Magdeburg, 20. Februar.** Zudebericht. Kornzuder, excl. von 96<sup>o</sup> 22,60 Kornzuder, excl. 88<sup>o</sup> Nendem. 21,30, Nachprodukte excl. 75<sup>o</sup> Nendem. 19,20 M. Regere Kalkstein — Gem. Hartmasse mit 20<sup>o</sup> 27,50 M., gem. Weis L., mit 20<sup>o</sup> 26,75 Schmachtes Gelsalt.

**\* Der Kreditverein von Thormetz, Naegler u. Co. in Cönnern** hielt am 17. d. M. in Cönnern seine 18. ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem vorliegenden Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Aktienkapital 375.000 Mark beträgt, der in Vorrede erzielte Umlatz 5.041.493,96 Mark, der verbleibende Reingewinn 34.803,30 M. betragen hat. Dividende und Debetorenbonds belaufen sich auf 76.684,97 M., also über 20 Prozent des Aktienkapitals. Der Cours der Aktien ist wie seit Beginn des Vereins heute 120 Prozent. Die vom Aufsichtsrath vorgelegene Dividende wurde auf 7 Prozent festgesetzt. Die Zehnte wurde ertheilt und die ausstehenden Aufsichtsrathmitglieder wiedergewählt.

**\* Der Aufsichtsrath der Discontobank zu Eisenberg** hat in seiner am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung u. A. beschlossen, der Generalversammlung für 1885 eine Dividende von 10<sup>o</sup> Prozent vorzuschlagen. Die üblichen Abschreibungen sind dabei vorweg genommen.

### Telegraphische Nachrichten.

London, 21. Febr. Der Prinz von Wales ist mit seinem Sohne Georg heute nach Paris abgereist, um sich nach Cannes zu begeben.

London, 21. Februar. Im Hypocraft fand heute Nachmittag eine sozialistische Versammlung statt, welcher etwa 20000 Perionen bewohnten. Die Führer der Sozialisten, darunter Burns, hielten von drei roten Fahnen führenden Wagen aus Ansprachen an die versammelte Menge und sprachen dabei von der riefenhaft gewachsenen Bewegung der revolutionären Arbeiter, welche zum Wutvergießen führen würde, wenn die Regierung keine Besserung der sozialen Lage der arbeitenden Klasse vornehme. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, welche sich gegen die Regierung ausprechen, weil sie keine Vorjorge getroffen habe zur Beschäftigung arbeitsloser Arbeiter, und in welchen die Einführung einer nur achtstündigen täglichen Arbeitszeit anempfohlen wird. Die Versammlung dauerte etwa eine halbe Stunde, die Wagen mit Ausnahme desjenigen, auf welchem sich Burns befand, entfernten sich dann, nur Burns begann nochmals zur versammelten Menge zu reden. Die betriente Polizei schritt aber ein und nahm den Wagen, auf dem sich Burns befand, in Beschlag. Die Menschenmenge ging danach auseinander.

Madrid, 21. Febr. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen königlichen Befehl zur Einberufung von 50000 Mann. — Prinzessin Eulalia ist an einer Halsentzündung erkrankt.

# Victoria-Theater.

(Hôtel zum Goldenen Hirsch.)

Montag den 22. Februar 1886.

## Zum Benefiz für Fräulein Agathe Hartig.

Zweites Gastspiel der Balletgesellschaft „Excelsior“  
(5 Damen und 1 Herr)

unter Leitung des Balletmeisters Herrn G. Niemann vom Victoria-Theater in Berlin.

Unter gütiger Mitwirkung eines hiesigen  
Männer-Gesangvereins.

# PRECIOSA.

Schauspiel in 4 Akten mit Gesang von Busz Alex. Wolf.  
Musik von Carl Maria von Weber.

Regie: Herr F. Wehn. — Dirigent: Herr Kapellmeister Krellwitz.

### Personen:

Don Francisco de Carcamo	Herr August Poesdorf.
Don Alonzo, sein Sohn	Herr William Turner.
Don Fernando de Azevedo	Dr. Oskar Zimmermann.
Donna Clara, seine Gattin	Frl. Amalie Niemed.
Don Eugenio, sein Sohn	Herr Carl Bant.
Don Contreras	Herr Friedrich Lütte.
Donna Petronella	Frl. Lina Walder.
Der Zigeunerhauptmann	Herr F. Wehn.
Martha, Zigeunermutter	Frl. Louise Wehn.
<b>Preciosa</b> , Lorenz, Sebastian,	<b>Frl. Agathe Hartig.</b> Herr Oskar Steinberg. Herr Friedr. Fichtner. Herr Robert de Bruin. Herr Alex. Galliano. Herr Oskar Steinberg. Herr Friedrich Fichtner. Herr Friedrich Lütte. Herr Carl Kramer.
Pedro, ein Schloßvoigt	
Fabio, ein Gastwirth	
Ambrosia, ein valencianischer Bauer	
Ein anderer Bauer	
Bedienter des Don Carcamo	
Bedienter des Don Azevedo	
Diener, Herren und Damen.	Wolf von Madrid. Gäste, Valencianische Landleute.

Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien.

### Preise der Plätze an der Kasse:

Sperresitz 1 Mk. 50 Pf., Parquet 1 Mk., Barriere 75 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Billets für die Herren Stubendamen, Sperresitz 1 Mark, sind nur an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang präcise 8 Uhr.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste  
Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

## Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-  
Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867,  
zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu  
Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885  
prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Ver-  
dauung und ist nicht und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, **B. Falcke**,  
Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipziger-  
strasse, **Aug. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus**, Brü-  
denstrasse, **G. W. Thiene**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen  
sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin,  
unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam  
zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug**  
**halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem  
Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate**,  
welchen **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beige-  
legt, als unser **ächttes Fabrikat** zu verkaufen.

**Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,**

alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

## Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 24. Februar Abends 7 Uhr  
und  
Donnerstag den 25. Februar Abends 6 Uhr  
im Volksschulsaale

## M. Bruch's Lied von der Glocke.

Frl. Helene Oberbeck, Frl. Auguste Hohenschild aus Berlin,  
Herr Opernsänger Hedmond aus Leipzig, Herr Eugen Hildach aus Dresden.

Nummerirte Billets f. eine Auff. Mk. 3.00	} in Köstler's Buch- und Musikalienhandlung (Meyer & Stock), Poststr. 9.
Unnummer. - f. beide Auff. - 5.00	
Unnummer. - f. eine Auff. - 1.50	
Texte	a - 0.10

Zuhör. Mitglieder haben eine Auff. (erste oder zweite)  
frei, die andere (zweite oder erste) gegen Bezahlung v. 2 Mk.  
für einen Sperrersitz.

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Pösch'sche Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.

## Ge gründet 1846!

22 Preis-Medailen!

Empfehlenswerth für jede Familie!

Ausgezeichnet sowohl zu Hause  
wie auf der Reise, besonders zur  
See, auf der Jagd, in den Fabriken,  
Bergwerken, Gewölben etc. etc.



bekannt unter der Devise:  
**Occidit, qui non servat,**  
von dem Erfinder u. alleinigen Destillateur  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
am Rathhause

in **Rheinberg** am Niederrh.  
K. K. Hoflieferant.

Inhaber vieler Preis-Medailen.  
Seine Hauptfakultäten sind: **blut-  
reinigend, magenstärkend  
und nervenberuhigend.**

Ganz besonders wird darauf auf-  
merksam gemacht, dass es noch  
immer Geschäfte giebt, die sich  
nicht zu entwürdigend glauben, durch  
den Verkauf von Falsifikaten das  
Publikum zu täuschen. Daher:

**Warnung vor Flaschen**  
ohne mein Siegel u. ohne die Firma  
**H. Underberg-Albrecht.**

**Brust- u. Lungenleidende**  
und solche Personen, welche an **Suften,  
Katarth, Heiserkeit, Verschlei-  
mung** etc. leiden, seien hiermit wieder-  
holt auf die seit 20 Jahren bewährte  
Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

## Tranben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste  
und natürlichste, für  
Erkrankte wie Kinder  
gleich angenehme und  
zuträglichste Mittel,  
welches überhaupt ge-  
boten werden kann, aufmerksam gemacht.  
Zu haben in 3 Flaschengrößen à Mk.  
3, 1½, u. 1, nebst Prospekt in Halle  
bei **Helmhold & Co.**, Droguen-  
handlung, Leipzigerstraße 109, sowie  
bei **G. Oswald**, Geilstr.; ferner  
in Schäßlich bei **G. Apel**, in Bit-  
terfeld bei **G. Jffer**, in Eisenberg  
bei **Th. Merdel.**

Schroteischube u. Pantoff. Fleischer 3, S., I.  
**Kapital** wird gesucht auf **erste Hypo-  
thek**, **11,000 Thaler**, zum **1. April**.  
Offerten abzugeben **Oberglaucha 24, p.**

## Tüchtige Hosenschneider

sind dauernde Beschäftigung  
**H. Sandberg 16, III, Engelke.**

## Unfall-Versicherung.

Tüchtige Requisiteure werden aller Orten  
zu hohen Provisionen engagirt. Off. sind  
unter **sub. U. V.** an die **Expedition  
des Blattes** zu adressiren.

Mädchen, Stuben-, Haus- und Kin-  
dermädchen erhalten sofort, 1. März u.  
1. April Stellen durch  
**Pauline Fleckinger,**  
gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, I.

Ein Mädchen mit Zeugniß findet  
Dienst **Glauch. Kirche 7.**

Wehr. Mädchen, die loth. können,  
einstg. jüngere und 1 nettes Kinder-  
mädchen suchen 1. April Dienst,  
sofort fräft. Dienstmädchen gesucht  
durch **E. Lerche, Domgasse 1.**

Eine Frau, welche sich in letzter  
Stellung 11 Jahre befunden, sucht  
eine weitere Stelle als **Anspartung.**  
Adresse **Frau Knöchel,  
Oberglaucha 39.**

An der Promenade am Waifenhaus ist  
eine Wohnung, part., für 360 Mk. z. 1. April  
zu vermieten. **Moritzwinger 10, II.**

## Ein Laden,

gute Geschäftslage, sofort zu vermieten.  
Näh. bei **H. Graefe**, gr. Märkerstr. 7.

**Die 2. Etage des Hauses  
kleine Klausstraße No. 11 ist  
zum 1. April zu vermieten.  
Besichtigung von 10-12 Uhr  
Vormittags und von 2-5 Uhr  
Nachmittags.**

Eine **Delstage**, 5 Zimmer, Küche, K.  
und Zubehör, auch getheilt, sof. zu beziehen,  
2 Stuben, Kamm., Küche u. Zub., 3 Etage,  
Diener zu beziehen. Näheres  
**Blücherstraße 6, II.**

Eine **freundl. Wohnung**, Nähe der  
neuen Promenade und Waifenhaus, Preis  
420 Mark, zu Otern zu beziehen. Zu erf.  
**Glauchaische Kirche 3** im Laden.

Möbl. Zimmer z. verm. Kleinschmieden 1, II.  
G. möbl. Zimm. m. K. sof. Marienstr. 7, II.

## Victoria-Theater.

Donnerstag den 25. Februar 1886.  
**Benefiz**  
**William Turner.**

Gastspiel von  
Fräulein **Jonny Erhold** vom Residenz-  
Theater in Berlin.

**Reif-Reiflingen.**  
Schwan mit Gesang in 5 Akten von  
G. von Moser. Dazu Ballet - Gastspiel.

## Salleher Gärtner-Verein.

Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes  
findet **Mittwoch den 24. d. Mts.** von  
Abends 7 Uhr an im „Neuen Theater“  
3. A. statt.

## Die Volkstüche

befindet sich **Brunnstraße Nr. 16**. Das  
Büchlein von Markte für den folgenden Tag  
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende  
Portionenanzahl stets vorräthig sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen  
à 25 Pf., auf halbe à 15 Pf., welche an  
beliebigen Tagen verwendet werden können,  
sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große  
Ulrichstraße 24, zu haben.

## Die Vermählung der Volkstüche

Die Beleidigung, welche ich gegen Alexander  
Stahn ausgesprochen habe, nehme ich hiermit  
zurück. A. M.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobte:** Rosa Holländer und Julius  
Muntenfeld (Berlin u. Nordhausen); Louise  
Schröder und Franz Lange (Möden und  
Gryzden); Helene Göde und Fritz Henjes  
(Boinstorf und Emden); Marie Fried und  
S. Ruffin (Burg); Therese Rallmeyer und  
Wilhelm Wüster (Kansfelde und Wüster-  
leben); Louise Wolf u. Gustav Laas (Sieden-  
burg und Magdeburg); Elise Schmidt und  
Johes Borraber (Chemnitz und Graz); Elise  
Jörner und Rudolf Vogelgang (Schleiz und  
Gera); Gusti Wards und Georg Kämpel-  
mann (Dresden); Sidore Haupt u. Oskar  
Kästner (Zwickau).

**Vermählte** Richard Grubert u. Amalie  
Stierl (Dresden); Ernst Heinzig u. Theresie  
Albrecht (Chemnitz); Gotthelf Fünd und  
Ottilie Lohs (Thum); Curt Frenau und  
Catharina Stedner (Leipzig); Arthur Nierth  
und Ida Peter (Leipzig); Anton Wober  
und Sophie Drebenstedt (Magdeburg und  
Billerbed).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Gustav  
Falde (Berlin); Herrn Bruno Söh (Dres-  
den); Herrn Th. Elsner (Mittel-Dernitz);  
Herrn Ernst Dürschke (Dresden); Eine  
Tochter: Herrn Otto Wleher (Naumburg);  
Herrn Wilhelm Schnorr (Schiffelbe); Herr  
Heinrich Seidel (Magdeburg); Herrn Karl  
von Baren (Göttingen).

**Gestorben:** Rentier Aug. Kraul (San-  
gerhausen); Würgermeister Hermann Heine  
(Schneeberg); Herr Richard Hofmann (Leip-  
zig); Herr Emil Schlemmer (Dresden); Frau  
Marie Viebrach (Bautzen); Frau Laura  
Fischer (Chemnitz); Herr Emil Kretschmar  
(Altenburg); Herr Maximilian Vorberger  
(Bautzen); Frl. Ulrike Breeß (Naumburg);  
Frl. Emma von Wöfe (Niederlößnitz).